Schutzgebühr: 1,00 €

Naturpark Dümmer

Naturerlebniskarte Oppenweher Moor

Maßstab 1 : 20.000

NLWKN

DÜMMER WESER LAND

Naturpark Dümmer

Naturpark Dümmer

Im Nordwesten Deutschlands zwischen den Städten Osnabrück und Bremen liegt der Naturpark Dümmer. Er hat eine Größe von rund 1.120 qm, seine Moore und Moränen wurden von den Eiszeiten geformt.

Der Naturpark Dümmer weist eine abwechslungsreiche Landschaft auf. Wälder, Hoch- und Niedermoore sowie der Dümmer-See machen die Kulturlandschaft zu einem attraktiven Ziel für zahlreiche Freiluftaktivitäten. Mittelpunkt und Namensgeber des Naturparks ist der Dümmer. Eingebettet in eine naturnahe Niederungslandschaft lockt er wegen vieler seltener Vogelarten vor allem Naturliebhaber an.

Zwei Höhenzüge prägen den Naturpark: im Westen befindet sich mit einer maximalen Höhe von 145 m über NN der Stauchmoränenzug Dammer Berge, ein Relikt der Saaleeiszeit vor rund 200.000 Jahren. Im Süden begrenzt der Stemweder Berg den Naturpark Dümmer.

Der östliche Teil des Naturparks wird geprägt durch weite Moorlandschaften. Die renaturierten Moore der Diepholzer Moorniederung haben für den internationalen Naturschutz eine besondere Bedeutung. Vor allem zur herbstlichen Kranichrast lockt die Niederung zahlreiche Vogelbeobachter aus dem In- und Ausland an. Der Vogelzug dieser beeindruckenden Großvögel zwischen Brut- und Überwinterungsgebiet ist hier hautnah erlebbar.

Extensive Beweidung der Feuchtwiesen mit Galloways

Menschen im Moor

Auf der Suche nach dem Liebsten...

Im Jahre 1809 erwartete ein junges Paar aus dem Amt Auburg (heutiges Wagenfeld) sein erstes Kind. Zur gleichen Zeit zog Napoleon auf seinem Weg nach Russland durch diese Region. So wie alle Männer im wehrfähigen Alter wurde auch der werdende Vater zum Militärdienst gezwungen. Von seiner Braut konnte er sich noch nicht einmal verabschieden. Doch die junge Frau aus dem Amt Auburg wollte den Abschied nicht hinnehmen. Sie hatte gehört, dass im Schloss Haldem die Truppen für den Marsch nach Russland gesammelt wurden und machte sich zu Pferd auf den Weg durchs Oppenweher Moor nach Haldem, um ihren Verlobten noch einmal zu sehen.

Unterwegs setzten die Wehen ein und im Haus einer Heuerlingsfamilie kam ihr Kind zur Welt. Sie ließ es in der Obhut der Leute zurück und ritt weiter. Sie ahnte nicht wie gefährlich ihr Weg durchs Moor war. Plötzlich scheute das treue Tier vor einem auffliegenden Fasan, kam vom sicheren Weg ab und versank im grundlosen Moor. Die junge Mutter konnte sich auf festen Grund retten und musste zu Fuß weiter gehen. Aber als sie endlich in Schloss Haldem angekommen war, fand sie den Liebsten nicht mehr. Sie fand dort Unterkunft bei einer Familie und wartete. Sehnsüchtig hoffte sie auf ein Wiedersehen, wenn ein Trupp Soldaten in Haldem ankam. Vergebens. Im Jahre 1813, als sie längst wieder mit ihrem Kind im Amt Auburg lebte, kehrte ihr Verlobter aus dem Russlandfeldzug zurück. Er hatte im Krieg einen Arm verloren, doch das Leben behalten.
(Diese überlieferte Geschichte wurde von Lotti Rossa nacherzählt.)

Wie mag die Frau den Weg durchs Oppenweher Moor gefunden haben?

Geologie und Arten

Die Naturschutzgebiete des Oppenweher Moores

Das Oppenweher Moor ist Teil des Naturraums Diepholzer Moorniederung. Die Moorniederung ist eine 118.000 ha große Talsandniederung am Südrand der norddeutschen Tiefebene. Nach der Weichseleiszeit entwickelten sich hier vor etwa 10.000 - 20.000 Jahren grundwasserbeeinflusste Niedermoore.

Wegen des kühlen und feuchten subatlantischen Klimas bildeten sich daraus vielfach Hochmoore. Sie speisten sich durch Niederschläge und waren nicht mehr abhängig von der Wasserversorgung aus dem Grundwasser. Diese Moorentwicklung fand zeitgleich in einem breiten Streifen von den Niederlanden bis in das Baltikum statt. Vor allem im 20.Jahrhundert wurden die Moore großflächig entwässert, der Torf abgebaut und die verbliebenen Flächen häufig landwirtschaftlich genutzt.

Rund 20 % der Flächen der Diepholzer Moorniederung können als klassische Hochmoore charakterisiert werden. Glücklicherweise konnten trotz Entwässerung einige sehr naturnahe Teilbereiche erhalten werden. Diese Teilbereiche wurden als Naturschutzgebiete gesichert.

Das Oppenweher Moor ist eines dieser insgesamt 15 Hochmoore. Die teilweise degenerierten Flächen wurden wieder vernässt und instand gesetzt. Mit Hilfe angepasster Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen konnten diese Gebiete renaturiert werden. So wurden mittlerweile mehrere tausend Hektar Hochmoor in der Diepholzer Moorniederung dauerhaft für seltene moortypische Tier- und Pflanzenarten gesichert.

Charakteristische Pflanzen im Oppenweher Moor sind unter anderem die Torfmoose, die Wollgräser, die Glockenheide, die Rosmarinheide, der Rundblättrige Sonnentau und die Krähenbeere. Die Torfmoose sind für das Wachstum des Moores verantwortlich und die wichtigsten Pflanzen des Hochmoores. Bekannteste und auffällige Pflanze sind die Wollgräser. Im Frühjahr verwandeln die Fruchtstände der Wollgräser große Teile des Hochmoores in ein weißes Meer. Die Glockenheide ist ein typisches Heidekrautgewächs der Hochmoore. Sie bevorzugt nasse Standorte und blüht im Sommer.

Mitten durch das Oppenweher Moor verläuft die Landesgrenze zwischen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Auf niedersächsischer Seite sind 380 ha Hochmoor unter dem Namen “Oppenweher Moor” als Naturschutzgebiet besonders geschützt. Auf nordrhein-westfälischer Seite stehen weitere 490 ha unter dem Namen “Oppenweher Moorlandschaft” unter Naturschutz. Hier prägen Feuchtwiesen und Magergrünlandflächen auf den Gley- und Podsolböden das Landschaftsbild.

NATURA 2000

Europäisches Schutzgebietssystems „NATURA 2000“

Das Oppenweher Moor ist zum größten Teil als Bestandteil des Europäischen Schutzgebietssystems „NATURA 2000“ besonders geschützt. Das großflächige Moorgebiet mit ehemaligen Torfstichen, Hochmoorresten, Zwergstrauchheiden, Wollgras- und Pfeifengraswiesen ist nach Entwässerungsmaßnahmen im Wasserhaushalt stark beeinträchtigt. Es existieren aber noch Restflächen mit aktiver Hochmoorbildung. Miteingeschlossen in dem Gebietskomplex sind Acker- und Grünlandflächen, kleinteilige Parzellen mit Kiefern, Fichten und naturnahem Birken-Eichenwald, die das Kerngebiet nach außen abpuffern.

Das Oppenweher Moor zählt zu den bedeutendsten Mooren Nordwest-Deutschlands und weist landesweit bedeutsame Vorkommen von Übergangs- und Schwingrasenmooren auf, in denen auch Moorgewässer eingebettet sind.

Das Vogelschutz- und FFH-Gebiet ´Oppenweher Moor´ weist eine beeindruckende Anzahl landesweit gefährdeter Vogelarten auf. Bekassinen haben hier den landesweit höchsten Brutbestand. Hervorzuheben sind auch die Brutvorkommen von Krickente, Raubwürger und Schwarzkehlchen. In den letzten Jahren hat sich das Gebiet zu einem bedeutenden Rastplatz für den Kranich entwickelt. Große Kranichtrupps ziehen regelmäßig im November über das Moor, ihr trompetenhafter Schrei ist unüberhörbar. Zum Höhepunkt der Rast können sich über 40.000 Kraniche in der Diepholzer Moorniederung aufhalten.

Kraniche können häufig im Umfeld der Moore beobachtet werden

Impressum

Herausgeber:
Naturpark Dümmer e.V.
in Zusammenarbeit mit:
Gemeinde Stemwede
Gemeinde Wagenfeld
BUND Diepholzer Moorniederung
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

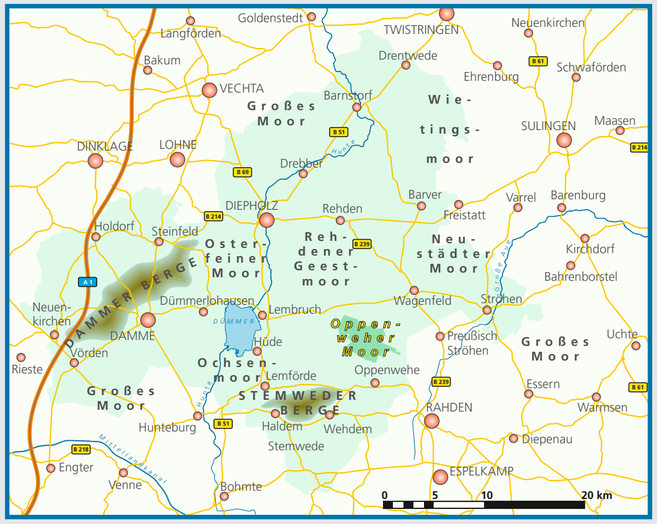
Förderung:
Mit finanzieller Unterstützung der Bezirksregierung Detmold

Konzeption:
Naturpark Dümmer e.V.
www.naturpark-duemmer.de

Layout, Fotos:
Oliver Lange,
NLWKN Oldenburg
(3. Auflage 2020; 5.000 Exemplare)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Urheberrechte beim Herausgeber.

Übersichtskarte Naturpark Dümmer



Touristinfo Stemwede
Buchhofstraße 17
32351 Stemwede-Levern
Tel.: 05745 - 78899 207
tourismusbuero@stemwede.de
www.stemwede.de

Tourist Information Dümmerland
Große Str. 76, 49459 Lembruch,
Tel.: 05447 - 242, Fax: 05447 - 921572
Öffnungszeiten: 1. April - 31. Oktober:
Di - Fr 10.00 - 12.00 Uhr &
13.00 - 16.00 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr
tid@duemmer.de, www.duemmer.de

BUND Diepholzer Moorniederung
Auf dem Sande 11 D, 49419 Wagenfeld-Ströhen,
Tel.: 05774 - 99787, Fax: 05774 - 1313
Öffnungszeiten: Mo - Do 8 - 17 Uhr, Fr 8 - 15 Uhr
info@bund-dhm.de, www.bund-dhm.de

Wandern

Wandern

Fünf Rundwanderwege durchziehen das Naturschutzgebiet und ermöglichen Besuchern, seltene Tiere und Pflanzen zu beobachten.

Rundweg I: Die große Runde ist 8,0 km lang und durchquert die zentralen Hochmoorbereiche sowie die Moorbirkenwäldchen im trockeneren Randbereich des Moores. Der Vogelbeobachtungsstand eröffnet einen geschützten Blick über ein künstlich angelegtes Gewässer in den Zentralbereich des Moores. Start vom Parkplatz Moormann oder Schafstall.

Rundweg II: Vom Parkplatz Moormann führt ein 2,5 km langer Rundweg durch den lichten Moorbirkenwald im trockeneren Randbereich des Moores.

Rundweg III: Vom Parkplatz Summann geht es auf einem 3,5 km langen Rundweg durch die Feuchtwiesen und Magergrünlandflächen. Hier weiden einige robuste und genügsame Galloway-Rinder. Der Vogelbeobachtungsstand bietet einen weiten Blick in das Moor.

Rundweg IV: Ein kurzer 1,5 km langer Rundweg führt am Südrand des zentralen Moorbereiches auf einem Bohlenweg vorbei an Moorschlatts, Heideflächen und einer Baumgruppe alter windgebeugter Kiefern.

Rundeg V: Ein 2,4 km Rundweg führt im trockeneren Randbereich des Moores durch offenes Grünland und kleine Moorbirkenwäldchen.

Vogelbeobachtungsstand am Südrand des Moores

Grenzland Moor

Moore als natürliche Barrieren

Hochmoore trennten wegen ihrer beschwerlichen und gefährlichen Begehbarkeit Siedlungen voneinander. Jahrtausendelang wurden Moore von den Menschen eher gemieden. Der Aufenthalt im Moor barg große Risiken. Es gab dort nicht viel, was unsere Vorfahren hätten nutzen können. Moorland war Ödland, kaum jemand interessierte sich für diese aus damaliger Sicht trostlosen und gefährlichen Orte. Da die Begehrlichkeiten für diese Gebiete sehr begrenzt waren, behielten Moore ihre Wirkung als natürliche Barrieren. Die Besiedlung und die Urbarmachung von Land fand stets außerhalb der Moore statt.

Anfang des 20. Jahrhunderts zwangen Hungersnöte und die Knappheit von fruchtbarem Land die Menschen auch in den Mooren zu siedeln und den Boden urbar zu machen. Als die Menschen den Mooren erst mit dem Spaten, später auch mit maschineller Unterstützung zu Leibe rückten, hatten sich aus den natürlichen Barrieren längst politische Grenzen entwickelt. Nicht selten waren durch die Moore Kreis-, Bezirks- oder Ländergrenzen gezogen worden.

Das Oppenweher Moor wird durch die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen (Kreis Minden-Lübbecke) und Niedersachsen (Landkreis Diepholz) politisch geteilt. Vögel und Pflanzen nehmen diese Grenze nicht wahr. Im Sinne des Europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 arbeiten Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen gemeinsam an der grenzübergreifenden Gebietsentwicklung.

Zentralbereich des Oppenweher Moores

Weitere Infos

Weitere Naturerlebniskarten benachbarter Gebiete

Vom Naturpark Dümmer stehen weitere Naturerlebniskarten mit prägnanten Beobachtungstipps und Tourenvorschläge für folgende Gebiete zur Verfügung:

- **Übersichtskarte Naturpark Dümmer**
- **Dammer Berge**
- **Dümmer-See**
- **Stemweder Berge**
- **Rehdener Geestmoor**
- **Neustädter Moor**

Dümmer-Kleeblatt und Moorwelten

Nicht weit vom Oppenweher Moor liegen einige Infoeinrichtungen, in denen naturkundliche Zusammenhänge anschaulich vermittelt werden:

- **Naturschutzstation Dümmer, Hüde**
- **Schäferhof an der Hunte, Stemshorn**
- **Dümmer-Museum, Lembruch**
- **Dümmer Vogelschau, Dümmerlohausen**
- **Moorwelten - Europäisches Fachzentrum für Moor und Klima, Wagenfeld-Ströhen (www.moorwelten.de)**

Lichter Moorbirkenwald prägt die trockeneren Randbereiche des Moores

Naturpark Dümmer

Natur erleben
Oppenweher Moor

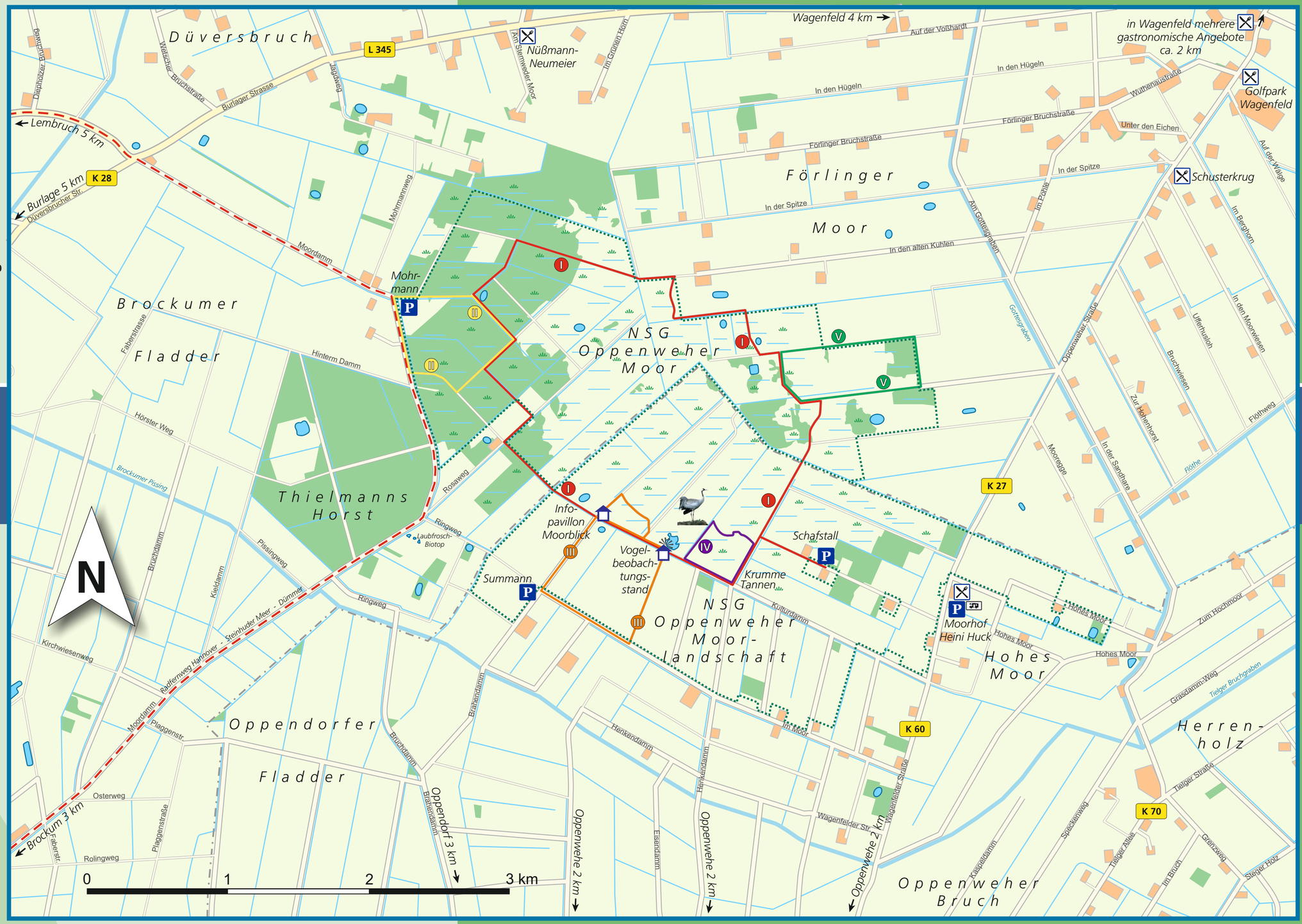
Zeichenerklärung :

- Schutzhütte
- Aussichtspunkt
- Parkplatz
- Wohnmobilstellplatz
- Ort mit gastronomischem Angebot
- Wald
- Hochmoor renaturiert
- Grenze des Naturschutzgebietes (NSG) und EU-Vogelschutzgebiet NATURA 2000
- Landesgrenze
- Radfernweg Hannover-Steinhuder Meer - Dümmer

Rundwanderwege im Moor:

- I 8,0 km
- II 2,5 km
- III 3,5 km
- IV 1,5 km
- V 2,4 km

Hinweis: Zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten darf das Naturschutzgebiet nur auf den Wegen betreten werden



KONZEPTION - Naturpark Dümmer, NLWKN, BUND Diepholzer Moorniederung, Gemeinde Stemwede, Gemeinde Wagenfeld LAYOUT, FOTOS - O.Lange © 2020

Gefördert durch:

Bezirksregierung Detmold